

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

Zeugungs-Preis mit Postversendung:
 Ganzjährig fl. 4.—
 Halbjährig „ 2.—
 Vierteljährig „ 1.—
 Abbestellungs-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voranzu- und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Auftragsbriefe werden nicht angenommen, **Handschriften** nicht zurückgestellt.
Ankündigungen, (Anzerate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
 Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

Preise für Waidhofen:
 Ganzjährig fl. 3.60
 Halbjährig „ 1.80
 Vierteljährig „ 0.90
 Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

24. Waidhofen a. d. Ybbs, den 12. Juni 1897. 12. Jahrg.

Noch einmal Wassergas.

Sie erhalten folgende Zuschrift, die wir ohne weitere Umgen zu veröffentlichen uns bewogen fühlen:

Verehrliche Schriftleitung!

Im Vertrauen auf Ihre bewährte, liebenswürdige Unschicklichkeit, mit welcher Sie sowohl unseren Ausführungen Wassergas, als Jenen einer ersten elektrotechnischen gegen Wassergas in Ihrem geschätzten Blatte Raum bitten wir Sie noch um die Aufnahme einiger Zeilen zu jenen, actuellen Gegenstände, zumal wir uns verfühlen, den anscheinend tief gekränkten Verfasser des oben Artikels in Nr. 23 dieses Wochenblattes vom 5. Juni zu versichern, daß es uns ferne lag, irgend einem electrom Gemüthe nahezutreten, daß wir ihm vielmehr mit gen den gebührenden Dank dafür abzustatten uns Geboten zu haben, noch Einiges über Wassergas u n s e r e s zu sagen, was wir ohne so bestimmte Anregung kaum anlaß genommen hätten hier zu verhandeln.
 Ohne also auf die sehr hübsch gedruckte h o h l e Rede vom „verlassenen Boden der Objectivität“ des Näheren zu wollen wir kurz und bündig Thatsachen erörtern.
 Die Electricität hat sich seit Jahrzehnten auf dem Gebiete leuchtung und Kraftübertragung bestens bewährt, ist und aber im Vergleiche der Kosten besonders für so verhältnißig kleine Anlagen, wie Waidhofen a. d. Ybbs unweidwider ein Luxus. Die Beschäftigung mit Electricität eine leere rei zu nennen, wäre frivol und dumm, deshalb vernahren is auch dagegen, dies gethan zu haben; hingegen haben die Freunde an Spielereien mit Electricität“, das heißt die an den verschiedenen Fernzündungen, Aus-, Ein- und stungen zc. geflüßentlich tadeln wollen, weil sie als Argu- gegen andere Beleuchtungsarten angeführt werden, nur um rechtigten Bedenken ob der heute allerorten noch viel zu Electricitätspreise einzulassen.
 Ja! — wenn man die Electricitätsfrage für eine schon allen Richtungen in befriedigender Weise gelöste halten

Urtheil hier über berechtigt ist. Er würde dann wissen, daß eine Gefährdung der Gesundheit durch Wassergas-Leitungen nicht existirt, das man Ofen und Herde ohne Abgasleitungen für die Verbrennungsproducte heute für gar keine Gasheizung mehr konstruirt; dann auch, daß man nach unserem Verfahren in einem Gastrochnungs-Apparate (und nicht Gaswaschapparate) das Wassergas sowohl seines Gehaltes an Wasser, als auch eines solchen an Eisenthoxyd vollkommen entledigt, so daß weder ein Einfrieren der Leitungsrohre, noch ein Belegen der Glühkörper mit Eisenoxyd mehr möglich ist. Auch würde er sich durch den Augenschein davon überzeugen können, daß die Größe einer Anlage für alle sonstigen Eigenschaften unseres Wassergases belanglos ist und nur bei zunehmenden Consum eine Herabminderung des Abgabepreises bedingt.

Nun möchten wir noch hinzufügen, daß wir nicht aus Opposition gegen die Electricität, sondern nach jahrelanger, angestrebter und wissenschaftlicher Arbeit nur in dem Bestreben an die Vervollkommnung des Wassergases gegangen sind, ein den modernen Anforderungen entsprechendes und womöglich alle Anderen in puncto Wohlfeilheit überragendes Beleuchtungsmittel zu schaffen. Wir dürfen behaupten, daß uns das auf eine in jeder Beziehung befriedigenden Weise gelungen ist — und wenn wir es unterlassen haben, marktstreuerisch die Reclamierommel zu rühren, darf man daraus nicht den Schluß ziehen: die von uns vertretene Sache sei unfertig.

Was schließlich die Preisfrage betrifft, gehört sie natürl ich auf ein anderes Blatt, weil sie ein zu einfaches Rechenproblem ist. Kann sich doch ein jeder an den Fingern abzählen, wie groß der Unterschied ist zwischen der Amortisirung eines Capitals von 80—90.000 Gulden und derjenigen eines Capitals von 130—150.000 Gulden. Und eben weil es Sache der Lichtabnehmer ist, das jeweilige Anlagecapital zu amortisiren, hielten wir es für unsere Pflicht, denselben ein Bild über Wassergas zu geben, damit sie auf Grund des immer hochwichtigen Kostenpunktes sich entscheiden können, ob sie eine eventuell etwas viel theuerere electrische Beleuchtung auch dann noch wollen, wenn sie wissen, daß dem unbedeutendem Mangel an Bequemlichkeiten einer Wassergasbeleuchtung, nebst allen ihren Vorzügen die auffallend geringen Kosten die Wage halten.

Vom Schwurgerichte.

St. Pölten, 1. Juni 1897.

Carl Kehak.

Mit 1. Juni begann die nur auf einige Verhandlungen sich erstreckende zweite Session der heurigen Schwurgerichtsperiode.

Den Reigen derselben eröffnete der 43 Jahre alte Tagelöhner Carl Kehak (auch Grelter genannt), nach Zwentendorf zuständig, ledig, schon oft abgestraft, angeklagt eines Sittlichkeitsverbrechens, des Diebstahls und der Uebertretung öffentlicher Einrichtungen.

Dieser Verhandlung präsidirte: OBR. Lanfmayr; Vertreter der Anklage: SA. von Grinmburg; Vertheidigung: Dr. Danner.

Seit Jahren hat die Behörde nach einem Individuum gefahndet, das lange Jahre wegen gefährlicher Verbrechen im Kerker zugebracht und eine ganze Reihe neuer Delicte begangen hat, um derentwillen es auf das empfindlichste hätte bestraft werden sollen. Es ist dies Carl Kehak, ein Gauner durch und durch. Seine Figur ist fast legendär geworden. Oft und oft hat man in Häftlingen den gefährlichen Menschen gemuthmaßt, oft glaubte man auf seiner Spur zu sein. Wurde ein Verbrechen in den Forsten um Wien begangen, galt der erste Gedanke Kehak. Sein Bild zierte mit photographischer Treue den Steckbrief, der in einer Unzahl von Exemplaren verbreitet, ihn genau beschrieb. Alles war umsonst. Denn in Erdlöchern und verfallenen Hütten, in Scheuern und unter den Bäumen nächstgelegte Kehak. Endlich ist der Vielgesuchte im December vorigen Jahres der Behörde doch in die Hände gefallen. Kehak hat bereits zwanzig Jahre seines Lebens im Kerker zugebracht. Seine letzte Strafe — 12 Jahre schweren Kerkers — hat er bis zum 26. October 1888 wegen Raubes in Karthaus verbüßt. Seit her hat er unter falschem Namen wiederholt Abstrafungen

wegen Landstreicherei erhalten und befand sich wieder unter irgend einem Namen im November und December beim Gericht in Spitz wegen Landstreicherei in Haft, als einem Beamten die die verschiedenen Widersprüche in seinen Angaben auffielen. Er wurde photographirt und die Wiener Polizeidirection erkannte in demselben den so schändlich gewünschten Carl Kehak, welcher dem Kreisgerichte St. Pölten eingeliefert wurde. Kehak war auch eines Mordes verdächtig, doch wurde die Untersuchung in dieser Richtung eingestellt. Er hatte sich daher heute nur wegen einer Reihe von Diebstählen und einem Sittlichkeitsverbrechen zu verantworten.

Der ihm zur Last gelegten vierzehn Diebstähle ist Kehak im allgemeinen geständig, das Sittlichkeitsverbrechen, welches er im Jahre 1889 im Walde bei Kronstein an einer Tagelöhnerin verübt haben soll, leugnet er jedoch.

Die Diebstähle hat Kehak theils bei seinen Dienstgebern, wo er vorübergehend einige Tage in Arbeit stand, theils durch Einsteigen bei den Fenstern in die verperrten Wohnungen im Gerichtsbezirke St. Pölten ausgeführt. Der Gesamtschade beträgt 363 fl. 53 kr. nach Feststellung der Staatsanwaltschaft. Sämmtliche Fragen auf Diebstahl wurden von den Geschwornen einstimmig bejaht, dagegen die Frage auf das Sittlichkeitsverbrechen mit 6 Stimmen bejaht und 6 Stimmen verneint. Der Gerichtshof verurtheilte Kehak wegen Verbrechen des Gewohnheits-Diebstahles zu sechs Jahre schweren Kerkers; vom Sittlichkeitsverbrechen wurde derselbe jedoch freigesprochen. Die Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht nach verbüßter Strafe wurde ausgesprochen.

St. Pölten, 2. Juni 1897.

Brandlegung.

Wegen obigen Delictes hatte sich heute zu verantworten Agnes Appel, zu Neustadt geboren, nach Feuerbach zuständig, 46 Jahre alt, verheiratet, Tagelöhnerin, zweimal wegen Diebstahls (darunter einmal wegen Verbrechen) bestraft.

Vorsitzender: OBR. Schmitz; die öffentliche Anklage vertrat SA. v. Grinmburg; als Vertheidiger der Angeklagten fungierte Dr. Haala.

Agnes Appel ist angeklagt, sie habe am 21. März 1897, gegen 5 Uhr morgens, in der Gemeinde Krennstetten im Hause des Wirtschaftsbefizers Anton Holzinger (Haus Schweig Nr. 31) das an der Nordseite des Stalles zum Schutze gegen die Kälte vor der Stallthüre angebrachte Stroh entzündet und dadurch eine Handlung unternommen, aus welcher nach ihrem Anschlag an fremdem Eigenthum eine Feuerbrunst entstehen soll; ferner habe sie das Verbrechen der öffentlichen Gewaltthätigkeit und die Uebertretung gegen öffentliche Anstalten und Vorsehrungen begangen.

Agnes Appel wohnte in dem dem Anton Holzinger gehörigen sogenannten Schweighäusel und hätte infolge Kündigung seitens des Anton Holzinger bereits am 19. Februar d. J. die Wohnung verlassen sollen, über Bitten gestattet ihr aber Holzinger, noch bis zum 20. März l. J. zu bleiben. Wegen der Kündigung war nun die Appel dem Holzinger übel genimmt und gab ihren Gefühlen gegen Holzinger etwa 14 Tage vor dem Brande dadurch Ausdruck, daß sie vor der 16jährigen Pflөгtochter des Anton Holzinger, Anna Ernegger, welche in der Nähe des Schweighäusels beschäftigt war ausspuckte und ihr rief: „Zhr werd's eh auch noch amöl Tagwerfer!“ Aus diesen Gründen und weil knapp bei dem Feldwege südöstlich am Schweighäusel eine Fußspur entdeckt wurde, wurde nach dem Erscheinen eines Genarmen bei Agnes Appel eine Hausdurchsuchung vorgenommen, um jene benagelten Schuhe zu finden, von denen die entdeckten Spuren herstammen.

In der That wurden ein Paar Holzschuhe vorgefunden, von welchen der rechte Schuh fünf größere Nägel in derselben Anordnung aufwies, wie aus den Fußspuren solche wahrnehmbar waren, was auch der gerichtlich vorgenommenen Localaugenschein bestätigt. Bei Auffindung der Schuhe waren dieselben noch ganz naß und mit Roth bespritzt, was nicht hätte der Fall sein können, wenn diese Schuhe längere Zeit im Zimmer gestanden und an dem betreffenden Morgen nicht benützt worden wären. Dies bestätigten auch übereinstimmend die Zeugen.

Die den Geschwornen vorgelegte Frage wegen Brandlegung wurde von denselben mit 8 gegen 4 Stimmen bejaht, worauf der Gerichtshof die Agnes Appel zur schweren Kerkerstrafe in der Dauer von 3 Jahren verurtheilte.

St. Pölten, 3. Juni 1897.

Sittlichkeitsverbrechen.

Bei der heute geheim durchgeführten Verhandlung wurde der 16 Jahre alte Wagnerlehrling Franz Renner aus Bischof-

stetten wegen eines Sittlichkeitsverbrechens zu vier Monaten schweren Kerfers verurtheilt.

Vom Kindesmorde freigesprochen.

Des Kindesmordes angeklagt, befand sich auf der Anklagebank die 27 Jahre alte Dienstmagd Theresia Geisebner, in Türrnig geboren und dahin zuständig, ledig, zuletzt in Markt bedienstet, bisher unbescholten.

Dieser Verhandlung präsidirte: W. Scyd; Vertreter der öffentlichen Anklage: S. v. Grimbürg; die Vertheidigung hatte Dr. Heigler in Händen.

Die Anklage lautet: Theresia Geisebner habe gegen ihr in der Nacht zum 10. December 1896 im Hause der Juliana Mitterer in Markt unehelich geborene Kind bei der Geburt in der Absicht es zu tödten, dadurch, daß sie demselben den Hals mit einer Schnur zusammenschürte, auf eine solche Art gehandelt, daß daraus dessen Tod durch Ersticken erfolgte und habe hiedurch das Verbrechen des Kindesmordes begangen.

Nach dem Ausspruche der Gerichtsärzte ist das Kind durch diese strangulierung an Erstickung gestorben und ist dasselbe vorfänglich getödtet worden.

Theresia Geisebner behauptete, daß sie das Kind in einen Kessel eingewickelt und ohne zu wissen, ob das Kind lebte oder todt war, auf den Dachboden getragen und in dem Koffer unter der Wäsche verborgen habe. Bei dem Einwickeln in den Kessel könne sich das Kind zufällig um den Hals des Kindes geschlungen haben, erwirgt habe sie es nicht.

Das Verdict der Geschwornen lautete: Hauptfrage: Kindesmord, 10 Stimmen ja, 2 Stimmen nein; Zusatzfrage, ob die That im Zustande von Simnesverwirrung begangen wurde, 12 Stimmen ja. Somit ist Theresia Geisebner vom Kindesmorde freigesprochen.

St. Pölten, 4. Juni 1897.

Sittlichkeitsverbrechen.

Mit dieser mit Ausschluß der Öffentlichkeit durchgeführten Verhandlung, in welcher der Knecht Leopold Deurekbacher aus Schladneramt obigen Delictes wegen angeklagt aber freigesprochen wurde, endete die zweite Session der heurigen Schwurgerichtsperiode.

Aus Waidhofen und Umgebung.

Kirchenmusik. Am Dreifaltigkeitssonntag kommt in unserer Stadtpfarrkirche zur Aufführung: Preismesse in D von Josef G. Ed. Stehle, Graduale „Benedictus es Domine“ und Offertorium „Tu Domine“ von Reimann, Tantum ergo und Asperges von Steger. — Am Frohnleichnamsfeste: Festmesse in C von Ferdinand Kirms, Graduale „Lauda Sion“ von B. Wiffig, Offertorium „Sacerdotes Domini“ von Josef Gruber. Zur Prozession: Pangelingua von Steger, Frohnleichnamshymnen von Alban Zipp, vierstimmiger gemischter Chor mit fünfstimmiger Blechbegleitung.

Ernennung. In der am Freitag, den 4. d. M. stattgefundenen Sitzung des Bezirksrathes Waidhofen a. d. Ybbs wurde Herr Fritz Redl, Unterlehrer an der Kaiser Franz-Josefsschule in Wels zum Unterlehrer an der hiesigen Volksschule ernannt. Herr Redl, ein strebsamer, tüchtiger Lehrer, genießt in Oberösterreich den Ruf eines reichbegabten, ausgezeichneten Musikers. Seine Erfolge als Clavier- und Orgelspieler, sowie als Pianist des bestbekanntesten „Passquartetts“ in Linz werden ihm auch in unserer so musifreundlichen Stadt bald zahlreiche Freunde verschaffen. Die Wahl Herrn Redl's ist umso freundlicher zu begrüßen, als sich der Mangel eines tüchtigen Clavierpielers oftmals in der unangenehmsten Weise bemerkbar macht.

Besuch des Wiener Sängerbundes. Während der Pfingstfeiertage weilte der Wiener Sängerbund das dritte mal als Gast unseres Gesangvereines in den Mauern der alten Eisenstadt Waidhofen a. d. Ybbs. Herr Geißler, Vorstandstellvertreter des Wiener Sängerbundes, ein Waidhofenernthusiast vom Scheitel bis zur Sohle, ist der intellectuelle Urheber des Besuches obgenannten Vereines. Wieder bewahrheitete sich das Wetterglick des Waidhofener Gesangvereines. Der Samstag, als auch Sonntag boten das herrlichste Frühlingswetter mit glühender Sommerhitze. Schon am Samstag war eine Anzahl von Wiener Sängern, sowie mehrere Damen in Waidhofen eingetroffen, welche mit den Waidhofener Sängern den Abend im Gartensalon des Hotels Insfür in der animirtesten Weise verbrachten. Sonntag früh 10 Uhr fanden sich die Sänger im Garten des Hotels zum gold. Löwen bei einem Frühlingsessen zusammen, worauf die Hauptschaar der Wiener Sänger mit Fahne am Bahnhof erwartet wurden. Als der Zug einfuhr, spielte die Stadtcapelle einen flotten Marsch, worauf nach den üblichen Ansprachen der Vorstände und Absingung der Motto's der Marsch in die Stadt angetreten wurde. Während des Marsches, der unter Begleitung der Stadtcapelle stattfand, wurden die Sänger aus allen Fenstern von zarten Mädchenhänden mit einem wahren Blumenregen überschüttet. Der Zug nahm seinen Weg durch die Wienerstraße, Untere Stadt, Freisingerberg, Obere Stadt, Ybböthor, Graben, Hotel Löwen. Hier fand um 1 Uhr ein gemeinsames Diner statt, bei welchem Toaste und heitere Reden das Mahl würzten. Nachmittag fanden gemeinsame Spaziergänge in die Umgebung der Stadt statt. Da sich die Wiener Sänger jeden ceremoniellen Empfang zc. verboten hatten, so trug auch die am Abend im Hotel Löwen stattgehabte gemütliche Zusammenkunft nicht den Charakter eines regelrechten Concertes, sondern war eine Unterhaltung, bei welcher sowohl der Sängerbund als auch der hiesige Gesangverein und die Stadtcapelle abwechselnd, mit reichem Beifalle aufgenommene Piecen zum Vortrage gelangen ließen. Der Garten des Hotels war bis zum letzten Plätzchen besetzt,

wozu das herrliche, warme Wetter keinen geringen Theil beitrug. Am Pfingstmontag fand der pro etierte Ausflug in den herrlich gelegenen Nachbarort Groß-Hollenstein statt. An diesem Tage war das Wetter nicht mehr so günstig, da hin und wieder ein tüchtiger Lusch niederging. Trotzdem waren hunderte von Menschen theils mit Wagen, theils mit der Bahn von Waidhofen in Hollenstein eingelangt. Im Gasthose Dietrich fand hierauf ein gemeinsames Mittagmahl statt, worauf sich die Sänger, sowie die anderen Ausflügler in den „Meyer'schen Gasthof“ begaben, wo in der, vom Besitzer neu erbauten, sehr hübschen Sängerküche, Productionen des Wiener Sängerbundes, als auch des Gesangvereines Waidhofen a. d. Ybbs stattfanden. Um 6 Uhr erfolgte die Abfahrt der Sänger nach Waidhofen und von dort um 9 Uhr mit dem Personenzuge nach Wien. Die Wiener Gäste waren über die herrliche Lage Waidhofens, sowie über die äußerst herzliche Aufnahme, die sie hier fanden, allgemein entzückt und gaben dieser ihrer Befriedigung dahin Ausdruck, daß sie versprochen, recht bald wieder bei uns einzufehren.

Selbstmord. In der Nacht vom Montag auf Dienstag hat sich der Sohn des hiesigen Schlossermeisters Hartmann, Ernst Hartmann, in der Werkstätte an einem Schraubstocke mit dem Leibriemen erhängt. Das Leichenbegängnis des 31jährigen Mannes fand am Donnerstag, den 10. d. M. statt.

Jubiläums-Festschießen in Graz. In der Zeit vom 27. bis 31. Mai fand in Graz aus Anlaß des 100jährigen Bestandes des dortigen Schützenvereines ein großes „Jubiläums-Festschießen“ statt, bei welchem auch ein Mitglied unseres Vereines, Herr Josef Schammer anwesend war, und sich dabei vier Preise errungen hat. Auf der Standscheibe „Graz“, Best Nr. 26, für einen Tiefschuß mit 146 1/4 Theilern, 6 Flaschen Champagner. Auf der Feld-Feilscheibe „Steiermark“, Best Nr. 48 für 36 Kreise, 20 Kronen. Auf der „Feilscheibe“, Best Nr. 5, für einen Tiefschuß mit 177 Theilern, 15 Kronen. Auf der „Landescheibe“, Best Nr. 2, für einen Tiefschuß mit 20 Theilern, 80 Kronen.

Freischießen in Ulmerfeld. Am 27., 28. und 29. Juni findet ein von dem Theresienthaler Schützenvereine veranstaltetes Freischießen statt, bei welchem 200 Kronen in schöner Dekoration an die Bestgewinner zur Vertheilung gelangen. Nachdem diese Schießstätte schon seit ihres Bestandes sich eines guten Rufes bei solchen Anlässen aufzuweisen hat so ist auch diesmal eine große Theilnahme als gesichert zu erwarten.

Freischießen. Unser Senior der Vereine und zwar der Schützenverein veranstaltet am 11. und 12. Juli d. J. ein Freischießen, bei welchem recht hübsche Preise zur Vertheilung gelangen. Die Einladungen hiezu gelangen nächster Tage zur Verwendung.

Bezirkskrankenkasse. Ybbsitz: Samstag, den 19. Juni finden in Herrn Leopold Hafners Gasthans die Delegirten-Wahlen in die Bezirkskrankenkasse unter dem Voritze des Obmannes der Cassa, Herrn Franz Steininger, statt.

Hollenstein. Delegirtenwahl in die Bezirkskrankenkasse Waidhofen a. d. Ybbs. Sonntag, den 20. Juni um 3 Uhr Nachmittag finden in Herrn Franz Bergers Gasthans (Kaldau) die Wahlen von 6 Delegirten in die Bezirkskrankenkasse statt.

Opponitz. Wahlen von Delegirten. Sonntag, den 20. Juni 1897 um halb 10 Uhr Vormittag finden in Herrn Franz Wickenhausers Gasthans die Wahlen der Delegirten in die Bezirkskrankenkasse statt.

Gröfönung der Wasserheilanstalt. Am Montag, den 14. Juni findet die Gröfönung der hiesigen Wasserheilanstalt statt. Dieselbe ist mit allem Comfort ausgestattet und wird allen Anforderungen der P. T. Curgäste entsprechen, umso mehr, als die ärztliche Leitung der Anstalt Herr Med. Dr. Josef Steindl, ein ebenso practischer als tüchtiger Arzt in Händen hat. Auswärtige Prospective sind gratis beim Besitzer, Herrn Anton Mühlberger zu haben. Im Uebrigen verweise wir noch auf das im Inzeratentheile enthaltene bezügliche Inzerat.

Ausweis der Bestgewinner auf der k. k. priv. Schießstätte in Waidhofen.

18. Kranzl am 5. Juni 1897.

- 1. Best Herr Raiblinger, 2. Best Herr Schnezinger.

Kreisprämienschießen.

- 1. Prämie mit 89 Kreisen Herr Schönauer.
- 2. " " 86 " " Zeitlinger.
- 3. " " 84 " " Schnezinger.

Laufscheibe.

- 1. Best Herr Reichenpader, 2. Best Herr Schönauer.
- 1. Prämie mit 31 Kreisen Herr Reichenpader.
- 2. " " 29 " " Schönauer.
- 3. " " 28 " " Anton Jar.

17. Kranzl am 7. Juni 1897.

- 1. Best Herr Schammer, 2. Best Herr J. Leithe.

Kreisprämienschießen.

- 1. Prämie mit 96 Kreisen Herr Schammer.
- 2. " " 89 " " Zeitlinger.
- 3. " " 87 " " Schnezinger.

Weitscheibe.

- 1. Best Herr Leopold Friesz, 2. Best Herr Wabro.

Marcello Koffi. Am 4. d. M. ist in Bellagio der Kammer-Virtuose und Geigenkünstler Marcello Koffi, ein geborener Wiener im 35. Lebensjahre an einer Augenentzündung nach kurzem Leiden gestorben. Die Leiche wurde nach Wien überführt. Marcello Koffi erfreute sich in der musikalischen Welt eines anerkannten Rufes als Violin-Virtuose. Vor kurzem erst hatte sich Koffi mit einer jungen Wienerin, Fräulein Thonet, verlobt, mit welcher er noch im Laufe dieses Sommers an den Altar treten sollte. Als Virtuose unternahm er ausgedehnte Kunstreisen; im Jahre 1891 erhielt er anlässlich eines großen Hof-

concertes in Wien, bei welchem er mitwirkte, den Titel k. k. Kammer-Virtuosen. Koffi, der auch eine Reihe von positionen geschaffen, hatte sich in letzter Zeit vorwiegend Lehrtätigkeit zugewendet, und steht auch in unserer Stadt, 1885 als Sommergast weilte und sich in Kahner's Garten mit unserem Männergesangsverein producierte, in bester Erinnerung und hat sein früherer Tod eine allgemeine Theilnahme vorgerufen.

Was habe ich zu fatieren? Was ich zu zahlen? Unter diesem Titel erscheint in den Tagen in der Manz'schen k. u. k. Hof-Verlags- und Univers Buchhandlung in Wien, 1., Kohlmarkt Nr. 20, von Herrn Seite eine gemeinverständliche Darstellung der neuen Reform. 1. Heft: Allgemeine Erwerbssteuer; Erwerbssteuer der öffentlichen Rechnungslegung unterworfenen Unterungen. 2. Heft: Personaleinkommensteuer; Befoldungssteuern höheren Dienstbezügen; Rentensteuer; allgemeine Bestimmungen Strafbestimmungen und Finanzplan. — Bei der Wichtigkeit neuen Gesetzes ist die Herausgabe eines Buches, das die dem weitesten Kreise in populärer Weise erläutert, freud begrüßen. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen entgegen.

Zum Schutze des Publikums. Für gutes Geld Ware; das ist wohl die ägerlichste Benachtheiligung des Publikums. Diese kommt am häufigsten bei Nahrungs- und Genussmitteln da hier das äußere Ansehen der nachgemachten Ware am leicht täuscht. So ergeht es auch dem bereits allgemein verwendeten Kaffeeischen Malztafee, wegen seiner Schutzmarke auch kurz „Kneipp“ genannt. Wird nur einfach Malz, oder Kneipp-Kaffee verlangt, so man oft nur in einer auf Täuschung berechneten Verpackung in deutlich minderwertige Nachahmung, für welche aber der gleiche gezahlt werden muß wie für die echte Ware. Natürlich sieht die Hausfrau dann in ihren Erwartungen bezüglich der Vorzüge des ärztlicherseits bestens empfohlenen Kaffeeischen Kneipp-Malztafee, denn der große Qualitäts- und Geschmacksunterschied wird erst in der Tasse erkannt. Es ist deshalb sehr wichtig, will das Pulver mit Bohnenkaffee geschmack allein versehen sehen Kneipp-Kaffee halten, beim Einkauf die verabsorgten Packete genau anzusehen und solche anzunehmen, welche den Namen „Kaffee“ tragen. Den diesem gebührt nach Anspruche des Herrn Dr. M. Mansfeld, Leiter Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genussmittel in Wien, über anderen Kaffeeurrogaten der erste Platz.

Eigenberichte.

Wien, am 10. Juni 1897. Die am 1. Juli fällige Abschlagszahlung per 2 fl. 6 W. für die auf die oritäts-Actien entfallende Interccalarzinsung des Jahres wird gegen Abgabe der bezüglichen ersten Erklärung zu den oritätsactien bei der Sparcasse Waidhofen a. d. Ybbs von Juli 1897 an eingelöst.

St. Leonhard am Wald, am 10. Juni 1897. (Selbstmord.) Der seit 1. Juni l. J. abgängige Auherr am Hause „Brühmarkt“, Johann Uebelacker wurde am 10. in einer Viehweide erhenkt aufgefunden.

Ybbsitz, 10. Juni 1897. (Ehronung.) Anlässlich 60. Geburtstages des Herrn Pfarrers P. Friedrich Stein begaben sich am Vortage des Festes — Mittwoch, den 9. um 7 1/2 Uhr abends — die Gemeindevertretung, der Ortsrath, die Lehrerschaft, die Feuerwehr, deren unterstützendes glied der Jubilar ist, der katholische Gesellenverein, die Kapelle zum Pfarrhose, um dem allseits verehrten Seelen die herzlichsten Glückwünsche darzubringen.

Als Sprecher fungierten seitens der Gemeindevorste Bürgermeister Josef Windischbauer, seitens des Ortschulrath Obmann Josef Weissenhofer, seitens der Lehrerschaft Oberl Diemberger, seitens der Feuerwehr Hauptmann Reismayr, ferner der Musikcapelle Peter Breitensteiner und Senior Gruber den Gesellenverein. — Und wahrlich, Herr Pater Friedrich Steininger verdient volllauf diese Ehronung, denn infolge seines constanten Benehmens, seiner Menschenfreundlichkeit und Herzens erfreut er sich der Liebe und Achtung von Groß und Klein, Jung Alt und es dürfte in unserer Gegend nicht eine Persönliche geben, welche mit dem allseitig vorgebrachten Wünsche, P. Friedrich Steininger möge noch viele, viele Jahre in der Gesundheit der Pfarre Ybbsitz als deren Vorsteher erhalten bleiben, nicht einverstanden wäre.

Afchbach, 10. Juni 1897. (Silberne Hochzeit.) Verloffenen Pfingstdienstag feierte hier Herr Georg March Wirtschaft- und Gasthofsbesitzer zu Rematen seine silberne Hochzeit mit Herr Franz Gohm) an der Spitze Bürgererschaft und eine große Menschenmenge aus der Umge empfingen das ankommende Jubelpaar. Unter Musikklaug Glockengeläute und Pöllererschüssen ward der Hochzeitszug Kirche geleitet. Hochw. Herr Cooperator P. Meinrad Leeb an die Jubilanten eine längere, der Feier angemessene Ansprache und nahm die Trauungszeremonien vor. Nach dem feierl. Hochamte wurde in Herrn Hofbauer's Gasthof ein Jubiläumsonnen; Vertreter der Gemeinde und Verehrer des Brautpaares brachten demselben ihre Glückwünsche dar, worauf bald die Hofahrt angetreten wurde. Möge es dem Jubelbrautpaar beschieden sein, die „Goldene“ in derselben Weise zu feiern, als die „berne Hochzeit!“

Opponitz. Die Kirchenmusik unseres kleinen Gebirgsortes weist in letzterer Zeit sehr nette Aufführungen mode und alter Meister auf, ein Beweis dafür, daß sich der hiesige Regenschhori mit der Kirchenmusik in eingehendster Weise beizur Aufführung gelangten:

Pfingstsonntag. Tantum ergo von Schubert in Messe von Mozart in B, Offertorium von Mozart in C. Vesper von Geypart Es, Tantum ergo von Reiman in Regina von Reiman in B.

Montag. Messe von Wozet in F. Offertorium von ...

Neumarkt an der Ybbs, am 11. Juni 1897. ...

Ybbs, am 10. Juni 1897. Die Sängerschaft des Land- ...

I. Abtheilung. 1. „Es rauscht ein stolzer Strom,“ von Franz Mair, ...

II. Abtheilung. 5. „Lieder“ mit Clavierbegleitung, vorgetragen von Herrn ...

III. Abtheilung. 8. „Soweit“ von Engelsberg (L. M. G. B.) 9. „Wo ...

Für die stimmungsvolle und exakte Wiedergabe der Chöre, ...

Wien die Arie des Trompeters von Seefingen „Behüt dich Gott“ ...

Verschiedenes.

Das Wahrzeichen der Turner ist nicht nur in Deutschland, ...

Ein vierbeiniger Kriegsgefangener. Die Dogge des Prinzen Nikolaus von Griechenland ist als „türkischer ...

Nichter Lynch. Aus New-York, 4. Juni, berichtet man der „N. Z.“: In Urbana, (Ohio) wollte die Menge ...

„Gros“, die große Dampfschicht des Barons A. v. Rothschild in Paris, ...

Kirchen und Häuser zu verschieben, ohne sie abzureißen, ist in Amerika nichts Neues mehr. ...

20 Mal von der Erde zum Monde würde die Gesamtlänge der auf unserem Planeten vorhandenen ...

Der Verwalter Franz Moser saß in seiner Kanzlei und hielt ...

Der Praktikant.

Von M. C. in Waidhofen a. d. Ybbs.

Wenn man aus dem tiefen Erörthen freudigster Ueber- ...

Herr Verwalter!

Wie von einer Tarantel gestochen, fuhr der Verwalter bei ...

In aller Gemogenheit

Hans Freiherr v. N. N.

Nach Ablauf der drei Tage schickte Moser an einem ...

Dieser, eine schlanke, durch und durch aristokratische ...

Der Verwalter, keineswegs erbaut über diese Anekdote, ...

Am nächsten Morgen gieng der Verwalter wüthend im ...

Er hatte schon das fünfte Mal um den ...

Herrn Praktikanten gefendet, und noch immer zeigte sich von demselben auch nicht die kleinste Zehenspiße. Endlich, es wurde gerade die letzte Kuh gemolken und die Gesichtsfarbe des Verwalters spielte schon ins Bläulichrothe, welche Farbermiace bei ihm auf hochgradigen Grimm schließen ließ, erschien der Erwartete. Er sah weit ernster aus als gestern, schien aber total zerstreut, denn auf die etwas kurze, mit mühsam unterdrückter Stimme gestellte Frage des Verwalters nach der Ursache seiner dreistündigen Verspätung bemerkte er, wie geistesabwesend, er hätte den Kuhstall nicht gefunden, murmelte auch etwas von einer in seiner Familie erblichen Krankheit, die darin bestände, gerade in den Morgenstunden wie todt zu schlafen. Zwar stieß er mit beiden Entschuldigungsgründen beim Verwalter auf völligen Unglauben, doch schien ihm dies keineswegs seine Seelenruhe zu rauben, denn als ihn jetzt Moser kurz aufforderte, ihm auf die Felder zu folgen, kam er diesem Befehle mit größter Bereitwilligkeit nach. Seine vorher nachdenklichen Züge hellten sich auf einmal auf; augenscheinlich hatte ein in ihm arbeitender Plan sein erfreuliches Ende gefunden.

Beide durchstreiften nun die zur Herrschaft gehörigen Felder, und die Gesichtszüge des im Anfange noch erbosten Verwalters nahmen beim Anblicke der wundervoll stehenden Winterfaaten eine freundliche Färbung an. Dieser besseren Stimmung war es wohl auch zuzuschreiben, daß Moser einige landwirtschaftliche Bemerkungen des jungen Barons, die gerade nicht auf ein eingehendes Wissen desfelden schließen ließen, nicht mit der ganzen ihm zu Gebote stehenden Schärfe corrigirte. Auch ließ er sich in längere Meditationen ein über verschiedene interessante Gebiete aus dem Pflanzenbaue, streifte dabei sein Lieblings-thema: die Art und Weise, wie sich der Zucker in der Rübe bilde, und war dabei eben bei der Hypothese angelangt, daß der Rübenzucker auch eventuell durch Zerfall des in der Rübe vorhandenen Betain entstehen könne, als ihn Baron Fritz plötzlich mit den Worten unterbrach: „Apropos, Herr Verwalter, Ihr Fräulein Tochter ist aber seit den letzten drei Vierteljahre ganz versteinert hübsch geworden! Ich liebe sie zwar schon früher, als ich nämlich meinen letzten Urlaub hier zubrachte, wir haben uns auch diese Liebe gegenseitig bewahrt, wie ich seit heute Morgens weiß als ich Aemmen im Packer traf, weil ich aber hinter dem Rücken eines ahnungslosen Menschen keine Liebchaft beginnen will, so bitte ich Sie in aller Form um die Hand Ihrer Tochter.“

Die Wirkung dieser Worte auf Moser war eine verblüffende, und er hätte in seiner wortlosen Erstarrung ein ganz hübsches Seitenstück zu des biblischen Noth's Gattin abgegeben, in dem Momente, als sie die Metamorphose zur Salzsäule durchmachte. Der Sprung im Gesprächsthema vom Betain zu einer Werbung um seine Tochter kam ihm doch zu rasch, und es brauchte einige Zeit, bis er sich faßte und losbrach: „Ah, also deshalb freute sich Anna so auf die Ankunft; deshalb fanden Sie wohl auch heute so lange den Kuhstall nicht! Nun ist mir so Manches klar. Aber Herr, glauben Sie denn, Ihr Onkel gibt Ihnen die Einwilligung zu dieser verrückten Idee!“

„Hat sie bereits gegeben, erwiderte Fritz, bevor ich herkam, und verspricht sich auch tolosfollen Erfolg von Ihrer schwieger-väterlichen Autorität. Ich bleibe ein oder zwei Jahre unter Ihrer Aufsicht hier, dann übernehme ich die Güter und Sie werden in Anerkennung Ihrer Verdienste mein Domänen-director. Der schntlichste Wunsch meines Onkels ist die baldige Hochzeit, welche auch Aemmen und ich herbeisehen.“

„Und ich hab' zu all' dem nur Ja und Amen zu sagen“, meinte brummig der überrumpelte Verwalter.

„Janwohl“, sagte lakonisch Fritz, schob den Arm unter den des Verwalters und Beide machten sich auf den Heimweg. Baron Fritz wurde ein famoser Landwirt, Moser ein gestrenger Director und Aemmen eine glückliche, fröhliche Baronin.

„Wiener Landwirtsch. Zeitung.“

Humoristisches.

Sehr gut gegeben. Allgemein bekannt war der preussische General Ramin wegen der ungemein harten Behandlung seiner Soldaten und es gab kaum jemand in Berlin, welcher ihm nicht gelegentlich dafür einen derben Dentzettel gewünscht hätte. Während eines Abends saß der geistreiche und lebens-würdige Prinz Friedrich von Braunschweig mit einigen Prinzessinnen am Spieltisch, als der General Ramin herzutrat, um die Damen zu begrüßen. „Sie haben ein vortreffliches Musik-corps bei Ihrem Regimente, Herr General“, sagte eine der Damen, „denn das Spiel desselben hat mir großes Vergnügen gemacht, als ich es heute Morgen zu hören bekam.“

Ramin strich sich stolz den Schnurrbart und sagte: „Da hätten Eure königl. Hoheit einmal das Musikcorps klafen hören sollen, als ich das Regiment bekam; allein ich habe einen jeden solange auf einen hölzernen Esel reiten lassen, bis er besser blies.“ „Sie sehen, meine Damen“, äußerte sich hierauf der Prinz lächelnd, „was ein Esel vermag.“ Und jedermann freute sich über die zwar derbe, aber gerechte Züchtigung.

Vom Büchertisch.

Die Zeitschrift „Neueste Erfindungen und Erfahrungen“ bildet einen zuverlässigen Rathgeber, eine reiche Fundgrube für solche, die neue Erfindungen suchen. Da dieselbe alle Verbesserungen in Arbeitseinstellungen und Werkzeugen mittheilt, ist sie namentlich für jeden, der die Concurrenz bestehen und seine Leistungen dem stetigen Schritt moderner Verbesserung anpassen will. Diese Zeitschrift beantwortet hunderte von Fragen in durchaus sachmännischer, eminent practischer Weise — eine Fülle Erfahrungen bietend: eine Zeitschrift aus der Praxis für die Praxis.

Bad und Reise stehen jetzt im Vordergrund des Interesses, und diesem Umstande trägt auch die soeben zur Ausgabe gelangte Anni-Nummer des im Verlage von John Henry Schöner, Berlin W. 35, erscheinenden herrlichen, reichillustrirten Specialblattes „Kindergarderobe“ mit Schnittmusterbogen und zwei Beilagen, „Fitt die Jugend“ und „Im Reiche der Kinder“, volle Rechnung. Reizende Kinder-Modengemälde neben vielen Einzelfiguren, bieten eine breite Basis für die Entfaltung der neuesten Kindermoden, und zu jedem hier dargestellten Kostüm liefert der Verlag Gratis-Schnitte genau nach Körpermaß, nach den eigenen, von den werthen Abonnentinnen eingesandten Mäßen zugeschnitten und tadellost sitzend; man thut deshalb gut, das Blatt in den Sommeraufenthalt sich nachsenden zu lassen. Der Abonnementspreis für „Kindergarderobe“ beträgt nach wie vor nur 45 kr. vierteljährlich. Für Ubersendung der Schnitte (Porto und Selbstkosten) sind 22 kr. in Briefmarken für jeden einzelnen Schnitt einzufügen. Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Kechner und Sohn, Wien I., Gratiis-Probennummern der „Kindergarderobe“ daselbst und bei den Buchhändlern. Abonnement bei beiden und bei sämmtlichen Zeitungsverkäufern.

Frauen-Fließ ist der Frauen Bier, und eine solche Bier, ein Schind für jedes Bouddoir ist auch das Blatt, welches das Wort „Frauen-Fließ“ auf seiner Titelseite trägt. Es ist dieses vornehme, im Verlage von John Henry Schöner, Berlin W. 35, seit Jahren erscheinende Sonderarbeitenblatt für die Familie nicht nur das größte seiner Art überhaupt, sondern auch eine von Bienenförmigkeit zeugende Sammelfläche für alles, was in dem weiten Gebiete der Handarbeiten practisch neu und sitz-voll ist. Wer ins Bad reisen will kann sich keinen besseren „ladies companion“ wählen; es gibt keinen angenehmeren Zeitvertreib, der zugleich auch so nahrhaft, anregend und lehrreich wäre. Darum geben auch die meisten Damen noch vor der Reise den Bezugsstellen ihre Adressen auf, um sich das reichillustrirte, schöne Blatt nachschieben zu lassen. „Frauen-Fließ“, dessen Popularität beständig im Wachsen begriffen ist, kostet nur 50 kr. vierteljährlich. Abonnements durch die Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Kechner und Sohn, Wien I., Rossmirgottstraße 6, sämmtliche Buchhandlungen und Zeitungsverkäufer. Erstere beiden liefern auch Gratisprobennummern.

Die zweite Lieferung der „Deutsch-Oesterreichischen Literaturgeschichte“, dieses einzig dastehenden Werkes, ist nunmehr erschienen und reifert in jeder Beziehung die Erwartungen und Hoffnungen, welche die erste Lieferung erweckt hat. Schon die zwei vorliegenden Hefen zeichnen uns schöne Proben, wie unter der redigirten Hand des bewährten Etymologen Dr. Nagl der zerplitterte und bisher so wenig bekannte Stoff zur klaren Uebersichtlichkeit geformt wird, und wie die literarischen und volligen Denkmäler Deutsch-Oesterreichs stets mit Zurendelegung der Volkssprache ausgebreitet und geordnet werden. Nach der Darstellung der Colonisation Oesterreichs in der ersten Lieferung schreitet das Werk nun vor zur eigentlichen Literaturgeschichte, zur Darstellung des „nationalen Erbes.“ Zunächst sind es Anblicke auf die Volkssprache, auf die fränkischen und alemannischen Reize in ihr, die unsere volle Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen, dann folgen altheidnische Sagen, Zaubersprüche, Kindersprüche, wie sie besonders in Oesterreich gang und gäbe sind und endlich kommen wir zu einer hochinteressanten, von Dr. J. W. Nagl ausgeführten Interpretation des Nibelungenliedes, die in ihrer Klarheit und Beweisraft wahrhaft erfreuen muß.

Wir wünschen der Verlagsbuchhandlung Carl Fromme in Wien, die sich durch Schaffung der Deutsch-Oesterreichischen Literaturgeschichte ein Verdienst erworben hat, welches ihr nicht hoch genug angedient werden kann, den besten Erfolg. Soviel kann man jetzt schon sagen: dieses Buch wird eine längst empfundene Lücke nicht bloß ausfüllen und ein Haus-, Schul- und Familienbuch ersten Ranges sein, sondern auch in der deutsch-Oesterreichischen germanistischen Forschung bahnbrechend wirken. Jede Buchhandlung nimmt Bestellungen auf das Werk entgegen und wendet die erste Lieferung zur Ansicht; Prospecte gratis.

Beil interessante, belehrenden und unterhaltenden Lesestoff bietet ihren Lesern die in Wien im 43. Jahrgange erscheinende „Oesterreichische Volkszeitung“. Dieses hochgeachtete, unabhängige Blatt besteht im In- und Auslande zahlreiche eigene Correspondenzen, bringt täglich viele wichtige und interessante Neuigkeiten, ferner unterhaltende u. belehrende Feuilletons und täglich 2 hochinteressante und spannende Romane. Eine Fülle gediegene Lesestoffes über Gesundheitspflege, Naturwissenschaft, Erziehung, Land- und Hauswirtschaft, Garten- und Obstbau, Novellen, Frauen- und Kinderzeitung, Anzeigen, Preisräthsel mit werthvollen Preisprämien, Gedichte etc.) finden die Leser der Oesterreichischen Volkszeitung in der ungewöhnlich reichhaltigen u. gediegenen Sonntags-Beilage, die alle Leser dieses Blattes vollständig gratis erhalten und die den Bezug eines besondern Familienblattes entbehrlich macht. Im „Ratgeber“ erhalten die Abonnenten dieses gediegenen Blattes über Gesundheitspflege, Hauswirtschaft, Steuer-, Rechts-, Gewerbe-, Militärangelegenheiten etc. etc. unentgeltlich Auskunft.

In Folge der ungewöhnlich großen, stets wachsenden Verbreitung die die „Oester. Volks-Zeitung“ in allen Theilen der Monarchie bezieht, wurden ihre Bezugspreise äußerst mäßig angesetzt. Sie betragen: 1. Bei täglicher Post-Versendung monatlich fl. 1.50. 2. Bei einmal wöchentlichem Versenden der reichhaltigen Sonntags-Ausgabe (mit Roman und Unterhaltungsbeilagen, Wochenschau etc.) 90 kr. vierteljährlich. 3. Bei zweimal wöchentlichem Versenden der Sonntags- und Donnerstags-Ausgaben (mit Roman u. Unterhaltungsbeilagen, Wochenschau etc.) fl. 1.45 vierteljährlich. Probennummern sendet überallhin gratis u. portofrei die Expedition der „Oesterr. Volks-Zeitung“ Wien I. Schulstraße Nr. 16.

Herausgeber, verantwortlicher Schriftleiter und Buchdrucker: Anton v. Henneberg in Waidhofen a. d. Ybbs. — Für Zusenderate ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.

Eingesendet.

Rohseidene Bastkleider fl. 8-65.

bis 42.75 per Stoff z. compl. Robe — Tussors- u. Shantungs-Pongees — sowie schwarze, weiße und farbige Hennberg-Seide von 35 kr. bis fl. 14.65 per Met. — glatt, gestreift, carrirt, gemittelt, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

G. Hennberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.). Zürich.

Anleitung zum Abziehen * der Rasirmesser u. zum Selbststrahlen mit 56 Abbildung u. 1 Taf. geg. Einseid u. 45 Kr. o. 90 Pfennig. in Briefen zu beziehen von Franz Swaty, Marburn Steierin



Kronprinzessin Stephanie-Quelle
KRONDORF
anerkannt bester Sauerbrunn
Brunner-Unternehmung Krondorf bei Carlsbad
Vorrätig in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc.
Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei dem Herrn MORITZ PAUL, Apotheker u. GOTTFRIED FRIESS Wwa., Karlsruhe

MATTONI'S
GIESSHÜBLER reinster alkalischer SAUERBRUNN
bestes diätetisches u. Erfrischungsgetränk, bewährt bei Magen- und Darmkatarrh, Nieren- und Blasenkrankheiten, wird von den hervorragendsten Aerzten als wesentliches Unterstützungsmittel bei der Karlsbader und anderen Bäderkuren, sowie als NACHKUR nach denselben zum fortgesetzten Gebrauche empfohlen. (VII)

Frau Jenny Egger, geb. Darvar aus Wien
(ausgebildet von dem berühmten Virtuosen und Hofconcertisten Josef Albert Facher) und deren Tochter
Fräulein Marie Egger ertheilen
Clavier-Unterricht
Waidhofen a. d. Ybbs,
Unterer Stadtplatz Nr. 10.

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Nuttlich erhoben	Waidhofen a. Ybbs		St. Pölten	
	1/2 Vektoliter	Steuer pr. 100 klg.	10, Juni	21. Vektoliter
Weizen Mittelpreis	1/2 Vektol.	fl. 3 10	fl. 8 15	fl. 7 67
Korn	—	— 60	7 05	6 70
Gerste	—	— 6	50	—
Hafer	—	1 70	6 45	—

Victualienpreise

	Waidhofen	Steuer
	8. Juni	10. Juni
Spanferkel	1 Stck	4 60
Best. Schweine	1 Stckogr.	50
Getreide	—	17
Rundmehl	—	15
Sammelmehl	—	14
Bohmehl	—	12
Bries, schön	—	16
Handgries	—	15
Graupen, mittlere	—	25
Erbsen	—	24
Linzen	—	28
Bohnen	—	16
Dirle	—	16
Kartoffel	1/2 Vektoliter	1 60
Eier	9 Stck	20
Hühner	—	75
Fauben	1 Paar	35
Rindfleisch	1 Stckogr.	60
Kalb-fleisch	—	60
Schweinefleisch	—	60
Schöpfen-fleisch	—	46
Schweinschmalz	—	78
Rindschmalz	1 05	1 20
Butter	1 05	80
Milch, Obere	1 Liter	24
„ kuhwarme abgenommene	—	8
„ abgenommene	—	5
Strenubolz, hart angefaßt	8 70	4 60
„ weiches	2 40	3 57

seit 30 Jahren am hies. Platze bestehende
Schönfärberei,
chemische Putz- und Wäscherei

von
S. Mauss Witwe,

servorstadt 77 alt in Waidhofen a. d. Y.
ilt sich einem p. t. Publicum zur Uebernahme aller
Stoffe und Kleider zum Färben oder Putzen in jeder
und zu den **billigsten Preisen.** Durch die neuesten
nellen Einrichtungen bin ich in der Lage, jeder An-
ng aufs beste zu entsprechen.
Zur Bequemlichkeit der geehrten P. T. Kunden befindet
ine Annahme bei Herrn **Leopold Friess, Untere Stadt**
D alt.

Hochachtungsvoll

S. Mauss Wwe.

Gratis und franco
senden wir auf Bestellung an Jedermann eine
Probenummer

„Im trauten Heim“

Ein öst. Familienblatt.

Erscheint 2mal monatlich.

Preis pro Jahrgang fl. 4.—

Administration

von

„Im trauten Heim“

Wien, II/1 Glockengasse Nr. 2.

Sensationell.

Novität der Neuzeit!

Lebende Photographien!

in der Westentasche.

Kinetograph!

Endlich allein.

Durch 49 photographische Reproduktionen in Westen-
taschenformat wird hierdurch der auf allen Bühnen mit stür-
mischem Erfolg vorgeführte Cylus geboten!

Gegen Einsendung von 80 Pf. erfolgt Franco-Zusendung
mit Katalog.

H. C. L. Schneider, Berlin, Stallschreiber-Str. 21.

Auszug aus dem Fahrplan der k. k. österr. Staatsbahnen.

(Giltig vom 1. Juni 1897.)

Richtung Waidhofen—Wien.

Richtung Wien—Waidhofen.

Table with 2 main sections: 'Richtung Waidhofen—Wien' and 'Richtung Wien—Waidhofen'. Each section has columns for 'Stationen', 'Kilometer', and 'Classen' (1, 2, 3) with corresponding time values.

Richtung Amstetten—Linz.

Richtung Linz—Amstetten.

Table with 2 main sections: 'Richtung Amstetten—Linz' and 'Richtung Linz—Amstetten'. Each section has columns for 'Stationen', 'Kilometer', and 'Classen' (1, 2, 3) with corresponding time values.

Richtung Waidhofen—Selzthal.

Richtung Selzthal—Waidhofen.

Table with 2 main sections: 'Richtung Waidhofen—Selzthal' and 'Richtung Selzthal—Waidhofen'. Each section has columns for 'Stationen', 'Kilometer', and 'Classen' (1, 2, 3) with corresponding time values.

* Verkehrt nur jeden Sonn- und Feiertag, jeden Freitag und an Waidhofner Wochenmarktstagen.

Die Nachtzeit von 6 Uhr Abends bis 5 Uhr 59 Minuten Frñh ist durch **fette** Ziffern kenntlich gemacht.

Die Wirkung der Annonce

ist nur dann von Erfolg, wenn man in der Wahl der Wörter, in Ausfertigung und Abhaltung der Anzeige zweckmäßig vorgeht. Unsere seit 1874 bestehende Annoncen-Expedition ist bereit, jedem Anwerter mit Rath und That hinsichtlich zu erfolgreicher Reklamen in allen Journalen der Welt an die Hand zu gehen und dient gerne mit billigen Kostenberechnungen, fertigen kompletten Zeitungscatalog gratis, gewährt von Originalartikeln höchste Rabatte, besorgt discret Chiffre-Anzeigen und expedirt eintreffende Briefe täglich.

Annoncen-Expedition
M. Dukes Nachf.
Max Augenthaler & Emeric Lessner
Wien, I., Wollzeile 6-8.

Literarischer Verein „Minerva“.



Satzungen:

Zweck: Der unter dem Protektorat hoher Persönlichkeiten im vierten Jahre bestehende literarische Verein „Minerva“ bezweckt — im Kampf gegen den zerstörenden Einfluss der Hintertriebliteratur — das Verständnis für die unsterblichen Schöpfungen der Lieblingsdichter aller Nationen durch würdig illustrierte u. sachlich erläuterte Ausgaben zu fördern, und somit die Anschaffung einer besonders wohlfeilen Hausbibliothek Jedermann zu ermöglichen.

Beitritt: Mitglied kann Jedermann werden. Der Eintritt kann jederzeit erfolgen. Jedes Mitglied ist berechtigt, obiges Vereinszeichen mit der Umschrift „Mitglied des literarischen Vereins Minerva“ zu führen.

Veröffentlichungen: Zur Ausgabe gelangen 14 tägige Hefte (je 32 Seiten, reich illustriert), die jährlich je nach Umfang eine Anzahl vollständiger, in sich abgeschlossener „Klassischer Meisterwerke“ bilden. — Mit den besten Erscheinungen der neueren und neuesten Literatur werden die Mitglieder gleichfalls durch das 14 tägige Vereinsorgan „Internationale Literaturberichte“ bekannt gemacht.

Beitrag: Die Mitgliedschaft wird durch einen vierteljährlichen Beitrag von Mk. 2,50 — unter Ausschluss jeder weiteren Verbindlichkeit — erworben und gewährt das Recht auf kostenlosen Bezug aller im Vereinsjahr erscheinenden Publikationen, einschliesslich des Vereinsorgans.

Druck- und Illustrationsproben der Vereins-Publikationen kostenlos durch die Geschäftsstelle des „L.-V.-M.“, Leipzig, Grenzstr. 27. Beitritts-Anmeldung ebendahin.

Facade-Farben-Fabrik

Erste k. k. österr.-ungar. aussch. priv.
des
Carl Kronsteiner, Wien, III., Hauptstrasse 120
(im eigenen Hause).

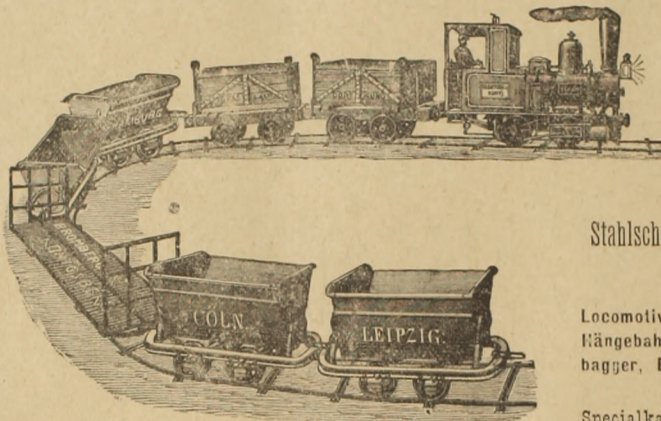
Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Lieferant der erzbisg. und fürstlichen Gutsverwaltungen, k. k. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie-, Berg- und Hütten-gesellschaften, Baugesellschaften, Bauunternehmer und Baumeister, sowie Fabriks- und Realitätenbesitzer. Diese Facade Farben, welche in Kalt löstlich sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform und in 40 verschiedenen Mustern von 16 fr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, abtrocknend die Reinheit des Farbentones, dem Oelanstrich vollkommen gleich.

Oelfarben, Fussbodenlacke, eigener Erzeugung, Lacke, Farben, Pinsel etc.
Musterkarte sowie Gebrauchsanweisung gratis.

Schmal- und normalspurige Bahnen.

633 7-1



WIEN, I., Annagasse 3

Orenstein & Kopp

Rollbahnfabriken
Berlin S. W. — Prag — Budapest
— Dortmund.

Zu Kauf und Miete

Stahlschienen, fertige Geleise, Mlnden und Kasten-Kippwrien überhaupt

Wagen aller Art.

Locomotiven, Räder, Radsätze, Weichen, Drehscheiben, Karren, Hängebahnen, Drahtseilbahnen, Bremsbergbahnen; ferner: Greibagger, Eimerbagger, Centrifugal-Pumpmaschinen, Locomobilien und Centrifugalpumpen, Dampftrammen.

Specialkataloge für alle Industrien u. Gewerbe gratis & franco

Das Neueste für Damen

in
Braut-, Ball- u. Promenade-Frisuren

wird in geschmackvollster Ausführung in und außer Haus, sowie alle Haararbeiten gewissenhaft und gut verfertigt. Unterricht im Frisiren wird nach leichtfaßlicher Methode ertheilt.

bei **Josef Waas, Friseur,**

Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsthorgasse Nr. 5.



Richard Berck's
gefehlte
gehügte
Sanitäts-Weife

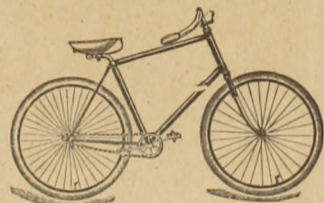
Am 1. Juli 1896 wurde das 405.105 Stück verkauft.

Nr. 14 ca. 100 cm lang
das Stück 3 Mark.

Die Sanitätsweife
braucht nie gereinigt
zu werden und über-
trägt dadurch Alles
weitere.

Kurze Weifen 1,50 an
Lange Weifen 2,50 an
Sanitäts-Cigarren
Spitzen 0,75, 1,00, 3,00
Sanitäts-Zigaretten
mit 1, 1,50, 2, 2,50, 3,00

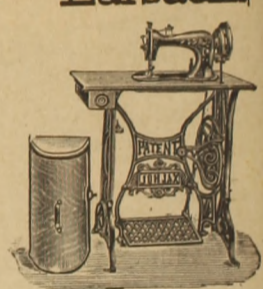
Richard Berck
Kuhla 16 (Chhringen).
Wiedererkauf überall ge-
boten. Man lasse sich durch werbliche
Nachahmungen nicht täuschen,
das einzig und allein echte
Fabrikat trägt obige Schutz-
marke und den vollen Namen
Richard Berck.



in Salzburg,
Ried etc.

**Fahrräder-
Fabrik**
Johann Fax in Linz.

Lager
in
Laibach



**Näh-
Maschinen-Fabrik.**

Man verlange die neuesten Preis-Courante.

Louis Kuhne

Internationales Etablissement
für arzneilose und operationslose Heilkunst, Leipzig.
Gegründet am 10. Oktober 1883, erweitert 1892.

**Rath und Auskunft in allen Krankheits-
fällen, auch brieflich, so gut es möglich ist.**

Diagnose nach dem Gesichtsausdruck.
Individuelle Behandlung nach langjährigen Erfahrungen.

Gute Heilerfolge.

Im Verlage von **Louis Kuhne, Leipzig, Floss-
platz 24**, sind erschienen und direkt vom Verfasser gegen
Betragseinsendung oder Nachnahme, sowie durch jede Buch-
handlung zu beziehen:

- Louis Kuhne, Die neue Heilwissenschaft, 29. deut-
sche Aufl. (54 Tausend 486 Seiten 89, 1897. Preis M. 4. —
geb. M. 5. — Erschienen in 25 Sprachen.
- Louis Kuhne, Bin ich gesund oder krank? 14. Aufl.
Preis M. — 50. Erschienen in 10 Sprachen.
- Louis Kuhne, Kindererziehung. Ein Mahnruf an alle
Eltern, Lehrer und Erzieher. Preis M. — 50.
- Louis Kuhne, Cholera, Brechdurchfall und deren
Heilung. Preis M. — 50.
- Louis Kuhne, Gesichtsausdruckskunde, meine neue
Untersuchungsart. Preis M. 6. —, eleg. geb. M. 7. —
- Louis Kuhne, Kurberichte aus der Praxis nebst
Prospekt, 25. Auflage. Unentgeltlich.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten.

Deutsche Rundschau

für
Geographie und Statistik.

XIX. Jahrg. 1896/97. XIX. Jahrg.

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner
herausgegeben von
Prof. Dr. **Friedrich Umlauf**
in Wien.

In einzelnen Heften à 45 fr. zu beziehen.

Ganzjährige Prämienzahlung 5 fl. 50 kr. incl. Franco Zustellung.
Die „Deutsche Rundschau für Geographie und Stati-
stik“ erscheint in monatlichen, reich illustrierten Hefen von
3 Bogen Umfang und einer Karte zum Preise von 45 kr. pro
Heft. — Jedes Heft in einzeln käuflich; 12 Hefen bilden einen
Band. Preis des Jahrganges von 12 Heften 5 fl. 50 kr. incl.
Fr. a. co. sendung. Beiträge mit Postanweisung erbeten. — Probe-
hefte stehen auf Verlangen gratis und franco zu Diensten. Man
ersuche durch Postkarte darum.

Die Zeitschrift ist durch alle Buchhandlungen und Post-
anstalten zu beziehen; durch erstere auch Probehefte u. Prospekte.

A. Hartleben's Verlag in Wien, I., Seilerstätte 19.

LINIMENT. CAPSICI COMP.

aus Richter's Apotheke in Prag,
anerkannt vorzügliche, schmerzstillende Einreibung; zum
Preis von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in allen Apotheken.
Man verlange dieses
allgemein beliebte Hausmittel
gest. stets nur in Originalflaschen mit unserer Schutzmarke
„Anker“ aus Richter's Apotheke und nehme vor-
sichtiger Weise nur Flaschen mit dieser Schutzmarke
als Original-Erzeugnis an.
Richter's Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag.



Kaufen Sie
echten
Tiroler-
Gesundheits-
Feigen-Kaffee

von
Carl Wildling

INNSBRUCK.

ist Kraft, guten Geschmack und schöne dunkle Farbe.
 Nur echt mit Schutzmarke Pöstlingberg.
 aben in allen Spezerei- und Delikatessen-Handlungen



Alt bewährtes diätet. cosmet. Mittel
 (Einreibung) zur Stärkung und Kräftigung der Sehnen und Muskeln des menschlichen Körpers.

Kwizda's Fluid

Marke Schlange (Touristenfluid).
 Von Touristen, Radfahrern und Reitern mit Erfolg angewendet zur Stärkung und Widerkräftigung nach grösseren Touren.

Preis 1/2 Flasche ö. W. fl. 1.—, 1/2 Flasche fl. — 50
 Echt zu beziehen in allen Apotheken.
 Hauptdepôt Kreisapothek: Kornenburg b. Wien.

chere u. ehrlichen Verdienst
 Capital und Risiko bieten wir Personen jeden Standes allen Orten durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatslöhre und Lose. Anträge an **Ludwig Oesterreicher**, VIII. Deutschgasse 8, **Budapest.** 612

DAUERHAFT GERUCHLOS **SOFORT TROCKNEND**

Gesetzlich geschützt. Man verlange nur den echten Christoph Lack.

DER ECHE
Christoph-Lack

IST DER BESTE ANSTRICH FÜR FUSSBÖDEN.

gibt es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben ausser Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame, klebrige Gehen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden werden kann. Die Anwendung dabei ist so einfach, dass Jeder das Streichen selbst vornehmen kann. Die Dielen können nass aufgewischt werden, an Glanz zu verlieren. — Man unterscheidet:
gefärbten Fussboden-Glanzlack, braun und mahagonibraun, der wie Oelfarbe deckt und zeitig Glanz gibt; daher anwendbar auf alten oder neuen Böden. Alle Flecken, früheren Anstrich etc. deckt derselbe vollkommen; und
reinen Glanzlack (ungefärbt) neue Dielen und Paquetten, der nur Glanz gibt. Namentlich Paquetten und schon mit Oelfarbe gestrichene ganz neue Böden. Gibt nur Glanz, verdeckt daher nicht das Holzmuster. Postcolli ca. 35 Mtr. (2 mittl. Zimmer) ö. W. fl. 5,90 = 11,80.
 In allen Städten, wo Niederlagen vorhanden, werden diese Aufträge diesen übermitteln; Musteranstriche und Proben gratis und franco. Beim Kaufe ist genau auf Firma und Schutzmarke zu achten, da dieses seit 1850 bestehende Fabrikat nachgeahmt und verfälscht, entsprechend schlechter und gar nicht dem Zwecke entsprechend in den Handel gebracht

FRANZ CHRISTOPH,
 alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanzlack
 Prag Zürich Berlin.
 Niederlagen:
 Waidhofen: Gottfried Frieser Witwe. Enns: Julian Frieser. Steyr: J. M. Peteler. Weyer: Herm. Kaler.

Bitte ein Versuch genügt!!!!
 echt orientalischer
Fiala Feigen - Kaffee,
 bester und gesundester
Fiala Feigen - Kaffee,
 ausgiebigster
Fiala Feigen - Kaffee,
 daher billigster Kaffeezusatz.
Garantie für Echtheit.
 Ueberall zu haben
 Feigen-Kaffee-Fabrik M. Fiala, Wien, VI/2,
 Millergasse 20. Gegründet 1860.

A. J. Titze's Kaiserkaffee

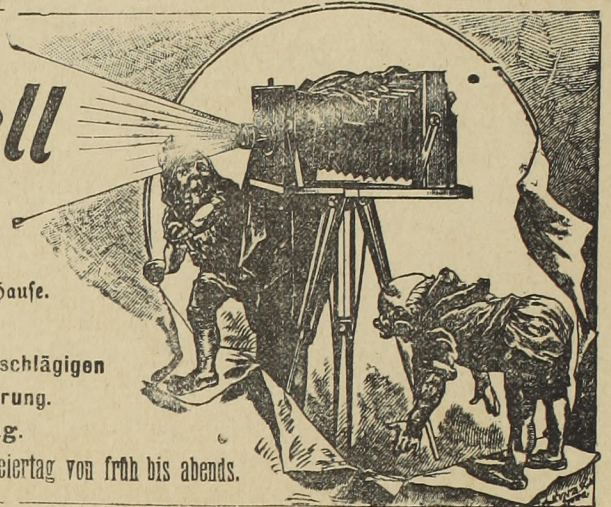
Zusatz
 ist nur echt mit Schutzmarke Pöstlingberg.



Fabrik: LINZ, Kaplanhofstrasse 6.

Atelier Schnell

fotografische Kunstanstalt
 in Waidhofen a. d. Ybbs,
 nur obere Stadt, Oehlbeggasse 6, im eigenen Hause.
 Zugang neben Reichenspaders Kaufmannsgeschäft.
 Atelier für alle erdenklichen in dieses Fach einschlägigen Arbeiten, in feinsten und modernster Ausführung.
 Reell und möglichst billig.
 Aufnahmen täglich, bei jeder Witterung, auch Sonn- und Feiertag von früh bis abends.



643 10-3

Schuhwaaren
 eigener Erzeugung
 für Herren, Damen und Kinder
 offeriert ergebenst Gefertigter

in Normal so auch für Frostbeulen, kurzbeinig oder sonst vorkommenden Krüppelfüssen, aus gutem Material, solider Arbeit, zu mässigen Preisen.

Indem ich für jede Kunde selbst die Leisten anfertige, bin ich in der Lage, jedem Wunsche meiner geehrten Kunden zu entsprechen, daher mehrfach Prämiert. Um recht zahlreichen Zuspruch ersucht freundlichst

Hochachtungsvoll ergebenst
WILHELM KARGER,
 Waidhofen, Unterer Stadtplatz 10, im Gemischtwaaren-Geschäft.

Die
Dampfziegeleien-Gewerkschaft

von
CARL BLAIMSCHEIN

offeriert von ihren Werken in
Prinzersdorf, Pottenbrunn, Neulengbach, Mechters und Loosdorf
 in anerkannt vorzüglicher Qualität
Mauerziegel, Dachziegel, Maschinziegel, Pflaster-, Rauchfang- und Radialziegel, Verblender für Rohbauten, ferner französische Patent-Dachfalzziegel
 15 Stück = 1 Meter, naturfärbig und schiefergrau imprägnirt. Beste und billigste Dachdeckung.

Drainageröhre

für Wiesendrainirungen in 6 Grössen von 1 1/2", 2", 3", 4", 5", 6" Durchmesser.
 Eigene Industriegeleis. Versandt nach allen Richtungen
 Billigste Preise Billigste Preise.

Der gesammten Heilkunde **Dr. Ernst Niemetz**

Secundararzt des Kaiser-Franz-Josef-Krankenhauses in St. Pölten,

beehrt sich anzuzeigen, dass er sich in Waidhofen an der Ybbs niederlassen und vom 13. Juni an im Hause der Frau Striegels, Unterer Stadtplatz Nr. 5, I. Stock, seine Praxis ausüben wird.

650 3-3

Gansverkauf.

Ein Gasthaus mit schönem Gastgarten in der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs ist sofort zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 639 0-4

Wollen Sie das **beste Mineralwasser** trinken, so verlangen Sie **531**



Neudorfer Sauerbrunn!

Medizinisch empfohlen. — Das beste Mineralwasser für Wein. Verfaßt durch die herzogliche Domänen-Administration in Petschau bei Karlsbad. Lager in Wien bei **Gustav Petri & Co., I.**, Gießelstraße 11, Telefon 617.

In vielen Restaurants, Apotheken und Mineralwasserhandlungen erhältlich. 1896 drei Preise: Berlin und Prag große goldene Medaille. Innsbruck Ehrendiplom.

Depôt in Waidhofen a. d. Y. bei **Gottfried Friess Ww., Kaufmann.**

Korkstoppel

bei

Alois Schmalvoegel in Waidhofen a. d. Ybbs, 30, 35 bis 40 Millimeter Durchmesser zu **fl. 1.80** per 1000 Stück zu haben. 655 10-1

Apfel-Wein, echt und sehr gut, per Liter 5 kr. und Fässer zur Füllung erwünscht, versendet ab Bahn Graz **Franz Rosenkranz in Graz, Steiermark.** 657

Zähne Gebisse

nach neuestem, amerikanischen System. Dieselben werden unter Garantie, naturgetreu, zum Kauen verwendbar, vollkommen ohne vorher die Wurzel entfernen zu müssen, schnellstens schmerzlos eingesetzt.

851

Reparaturen

sowie sämmtliche in dieses Fach einschlagende Berichtigungen werden bestens und billigst in kürzester Frist ausgeführt.

J. Werchlawski

Wohnort in Waidhofen, oberer Stadtplatz, im Hause des Herrn Reismayer, Schlossermeister, 104-4-vis dem Pfarrhofs. — Böhme von 2 fl. aufwärts.

Badeordnung der **Wasserheilanstalt**

Waidhofen a. d. Ybbs.

Wassercuren täglich von 5 Uhr Früh bis 6 Uhr abends
An Sonn- und Feiertagen " 5 " " 12 " mittags
Warm- u. Reinigungsbäder " 6 " " 6 " abends

Dampfbäder:

für Herren: Dienstag u. Donnerstag v. 1 Uhr mittags bis 6 Uhr abnd.
für Damen: Mittwoch von 1 " " 6 " "

Douchen:

f. Herren: Samst. v. 1—7 Uhr nachm. u. Sonnt. vorm. v. 6—12 U.
f. Damen: Montag und Freitag nachm. von 1—6 Uhr.

Die Preise der Bäder sind sowohl im Badehause selbst als auch in den Hotels und größeren Gasthäusern ersichtlich.

Um zahlreichen Zuspruch eruchtet höflichst

Ant. Mühlberger, Eigentümer.

Das **älteste,**
beste, billigste,
verbreitetste, 43. Jahrgang
Interessanteste
Volksblatt Wiens
ist die Oesterreichische
Volks-Zeitung.

Sie bringt täglich
zahlreiche Neuigkeiten
von eigenen Correspondenten im In- und Auslande, ausgezeichnete Leitartikel, interessante Feuilletons, täglich 2 hochinteressante Romane

populär-wissenschaftliche Artikel über Länder- und Völkerkunde, Erziehung, Gesundheitspflege, Küchen- und Haus-Recepte, Erfahrungen und Erfindungen, Frauen- u. d. Kinderzeitung, Humoresken, Anekdoten, Novellen, Gedichte,

Preisrathsel
mit werthvollen **Gratis-Prämien,**
Artikel über Land- und Forstwirtschaft, Obst- und Gartenbau, Börsen-, Waaren-, u. Marktberichte, Verlosungen etc.

Die Oesterr. Volks-Zeitung kann in dreifacher Weise abonniert werden:

1. Mit **täglicher** portofreier Zusendung.
Preis: **monatlich fl. 1.50.**
2. Mit **zweimal wöchentlicher** Zusendung der **Sonn- und Donnerstag-Ausgaben** (mit Roman- und Unterhaltungs-Beilagen, Wochenchau).
Preis: **fl. 1.45 vierteljährig.**
3. Mit **einmal wöchentlicher** Zusendung der reichhaltigen hochinteressanten **Sonntags-Ausgabe** (mit Roman- und Unterhaltungs-Beilagen).
Preis: **90 kr. vierteljährig.**

Abonnements können jederzeit beginnen, auf die Wochenausgaben nur mit Monatsanfang.

Die bereits erschienenen Theile der laufenden hochinteressanten Romane u. Novellen werden allen neuen Abonnenten gratis nachgeliefert.

Probenummern überallhin gratis.

Die Expedition der „Oest. V. lks-Zeitung“
WIEN, I., Schulerstrasse Nr. 16.

Cassen
feuerfest u. absolut einbruchsicher,
beim Erzeuger
Fr. Avancini
WIEN, V/2, Fockygasse 8.

Eigenes Patent. Preis Courant gratis.

Auskunft b. Hrn. Rudolf Lampl, Waidhofen a/Y.
wo auch eine Casse zur Besichtigung ausgestellt ist.

Local-Veränderungs-Anzeige

Ich erlaube mir hiemit die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich mein Leder- und Nähmaschinen-Geschäft vom 7. Juni 1897 an in das eig Haus

vis à vis der Potterie Nasser Nr.

verlegt habe. Nachdem ich Ihnen für das mir bisher geschenkte Vertrauen herzlichst danke, bitte Sie, mir auch ferner Ihr Wohlwollen angedei zu lassen, und versichere Sie, daß ich auch für Zukunft bestrebt sein werde, meine P. T. Kund in jeder Hinsicht solid und reell zu bedienen.

Hochachtend

Josef Schanner,

Leder- und Nähmaschinen-Handlung

Einladung.

Die **Wagnerischen Zimmerleute** erlauben sich die P. T. Bewohner von Waidhofen und Umgebung

den am 13. d. M. in Herrn Josef Nagls Gasthaus

hiesig zu beehren

Jahrtag

höflichst einzuladen.

Jagd- u. Scheibengewehr



aller Systeme und Caliber als:

Lefaucheux- und Lancaster-Schrottgewehre, Scottoplever, Büchsenflinten, Püsch- und Scheibengewehre neuester Systeme, Express-Riffles-Doppelkugelbüch etc. empfiehlt unter Garantie für elegante und dauerhafte Arbeit sowie tadellosen Schrott- u. Kugelschuss

JOSEF WINKLER

Büchsenmacher in Ferlach (Kärnten).

Reparaturen, Einpassen von Wechselläufen, Umänderungen, Umschäften etc. werden zu den mäßigsten Preisen sorgfältigst ausgeführt.
Illustrierte Preiscurante gratis und franco.

Verlangen Sie nur Wiletal's Schwalbencaffee,

denn dieser ist der

beste und gesündeste Caffeezusatz.

Zu haben in Waidhofen bei:

Gottfried Friess Witwe.

Ein Lehrmädchen

aus gutem Hause für ein feines Geschäft so aufzunehmen gesucht. Adresse in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

In H. H. Mitschmann's Journalverlag in Wien, Dominikanerbastei 5, zu haben und können gegen Einzahlung des Geldbetrags (nach die Postparcasse oder mittelst Postanweisung) pränumeriert werden:

Wiener Landwirthschaftliche Zeitung.

Erste allösterreichische illustrierte Zeitung für die gesammte Landwirthschaft. Begründet 1851. Ersch. Mittwoch u. Samstag in Gr.-Folio. Ganzj. fl. 12, Viertelj. fl. 3.

Oesterreichische Forst- und Jagd-Zeitung

Allgemeine illustrierte Zeitung für Forstwirtschaft und Holzhandlung. Begründet 1851. Ersch. jeden Freitag in Gr.-Folio. Ganzj. fl. 8, Viertelj. fl. 2.

Allgemeine Wein-Zeitung.

Wichtigste Zeitung für Weinbau u. Weinbereitung, Internationaler Wein- u. Spirituosen-Journal für Weinconsumenten, Hotel u. Gasthof-Besitzer. Begründet 1851. Ersch. jeden Donnerstag in Gr.-Folio. Ganzj. fl. 6, Viertelj. fl. 1.50. Probenummern auf Verlangen gratis und franco.